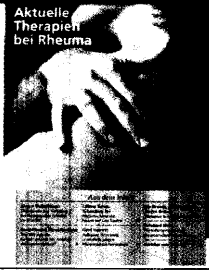




in den Zwergstaaten

Nicht nur die Versicherten haben es in Europas kleinsten Staaten gut – von den oft originellen Gesundheitssystemen profitieren auch die meisten Ärzte.

GESUNDHEITSPOLITIK 10



im Wandel

Es tut sich was bei Patienten mit rheumatoider Arthritis – indem herkömmliche und neue Therapeutika kombiniert werden, kann immer öfter eine Remission erzielt werden.

DAS WISSENSCHAFTS-JOURNAL

GESUNDHEITSPOLITIK

Arzneimittelmonitor

Der Anstieg der Arzneimittelkosten hängt nach einer Analyse vor allem mit Innovationen zusammen. **6**

MEDIZIN

HIV-Therapie

Der neue Wirkstoff Abacavir bessert Immunstatus und Lebensqualität. **13**

Krebs gezielt verhindert



In Tierversuchen konnte bei Magentumoren nachgewiesen werden, daß Enzyme Karzinogene unschädlich machen. **16**

WIRTSCHAFT

Hilfreiche Schwachstellenanalyse

Mit einer Schwachstellenanalyse können Ärzte feststellen, warum Patienten abwandern. **21**

Telekom hofft auf bessere Zeiten



Ron Sommer macht sich Sorgen: Der Kurs der T-Aktie mißfällt dem Telekom-Chef. Auch die Aktionäre sind unglücklich. **22**

PANORAMA

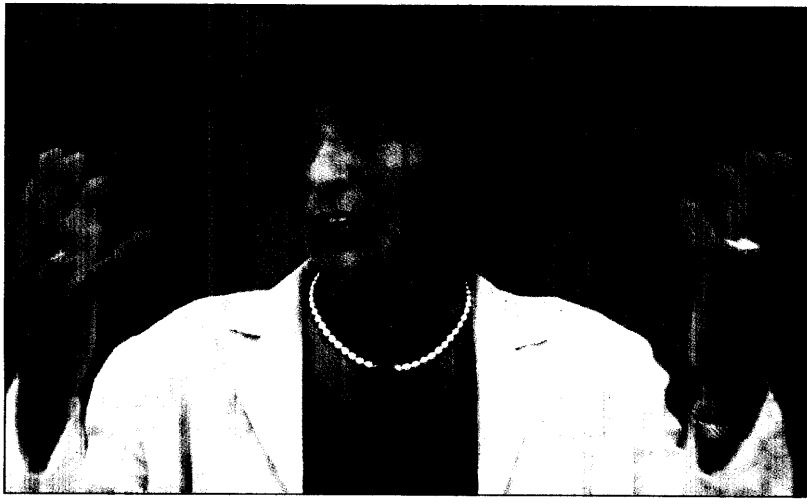
Radonhaltiger Heilstollen

Vor allem Patienten mit Morbus Bechterew profitieren von der Kurbehandlung im österreichischen Bad Gastein. **27**

SEITENBLICK

Fossile Exkremente und Elchfladen als Souvenirs

Verschiedene Typen von menschlichen und tierischen Exkrementen sind derzeit in einer Sonderausstellung im Nationalen Wissenschaftlichen Museum in Tokio zu sehen. 10 000 Besucher haben sich die Hinterlassenschaften bereits angesehen, berichtet die britische Online-Nachrichtenagentur Ananova. Highlight der Ausstellung ist der fossile Stuhlger eines 4500 Jahre alten Steinzeitmannes. Außerdem gibt es interessante Lektionen rund ums stille Örtchen. Wer keine Berührungsgänge hat, der kann beispielsweise auf einem „Touch and Feel“-Tisch eigenhändige Erfahrungen mit Dung machen. Auch Souvenirs gibt es zu kaufen. Etwa einen Elchfladen als Schlüsselanhänger – ein Import aus Alaska – oder ein von thai-



Sieht sich durch das Gutachten des Sachverständigenrats bestätigt: Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hält an ihrem Kurs fest. Foto: dpa

Ulla Schmidt rechnet mit Beitragserhöhung

Ministerin sieht keinen Anlaß zum Kurswechsel

BERLIN (HL). Trotz eines Defizits der gesetzlichen Krankenkassen von etwa fünf Milliarden DM im ersten Halbjahr sieht Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt keinen Anlaß zu einem Kurswechsel ihrer Politik. Notwendig sei eine Neugestaltung der Strukturen. Es bleibe bei der Ablösung der Arzneibudgets durch Zielvereinbarungen.

Bei der Vorstellung des dritten Gutachtenbandes des Sachverständigenrates ließ die Ministerin gestern in Berlin erkennen, daß sie mit Beitragserhöhungen einzelner Kassen rechnet und diese auch in Kauf nehmen will. Es werde weder Stützungsmaßnahmen aus dem Staatshaushalt noch Leistungskürzungen geben. Beides würde den Sparwillen und den Druck in Richtung struktureller Reformen mindern. Für das zweite Halbjahr

rechnet Schmidt mit einer finanziellen Entspannung, wenn den Kassen die Beiträge aus Urlaubs- und Weihnachtsgeld zufließen.

Durch das jetzt vorgelegte Gutachten – darin beschäftigte sich der Sachverständigenrat mit Über-, Unter- und Fehlversorgung am Beispiel von zehn Krankheitsarten – sieht sich Ulla Schmidt in ihrem Kurs bestätigt.

Das gelte sowohl für die Verknüpfung von Disease Management Programmen mit einem reformierten, an Morbidität orientierten Risikostrukturausgleich als auch für die Ablösung sektoraler Budgets durch Vereinbarungen über Versorgungsziele. Vor allem in der Versorgung multimorbider und chronisch kranker Menschen sieht der Rat finanzielle Fehlzurechnungen. Das sei nicht durch ein Sofort-Programm aus einem Guß zu korrigieren. Siehe auch Seite 2

Ewig leben? – nein Danke!

HAMBURG (dpa). Rund 40 Prozent der Deutschen wollen keinen Einfluss auf ihre Lebensdauer nehmen. Das ergab eine repräsentative Emnid-Umfrage im Auftrag des evangelischen Magazins „Chris-

Ärzte unterbanden Kurzschluß bei Zw

Mit Laser in utero Gefäße verödet un

HANNOVER (sko). Die Verödung eines Blutgefäßkurzschlusses bei Zwillinaen im Mutterleib mit ei-

Gro für

Bindung

NEU-ISEN
sche Fach
schriften
lassen
Allgemein
die mit A
mationsq
Zeitung“
ders zuge
Tageszeit
hervorrag

Die Beleg
MED 200
dizinische
neuen Ve
Prozent d
formation
lererst ih
Fachzeits
das Vorja
gar noch
Platz zwei
mit 76 P
deutlicher
presse, Ta
träge glei
An dritter
besucher,
pharmaze
64 Prozen

Unter a
sich die
ganz beso
Was wäre,
die Ärzte,
lesene Ze
nicht me
Die ganz
Leser, ins
den die „
solchen F
stark verm
stark verm
dem die
ser-Blatt-F

anderen gep
der Kinder
Sohn und